

## Sommerlagerbericht RaRo 1

Am Samstag den 5. August 2017, trafen sich die schon erfahrenen RaRo 1 der Pfadfindergruppe Rohrbach-Berg, um das alljährliche Sommerlager anzutreten. Der Abfahrtszeitpunkt wurde durch so manche Packverzögerungen leicht



verschoben, doch nichtsdestotrotz wurde um 11:30 der Vorrat des Hofermarkts in Rohrbach in Rekordtempo geplündert. Anschließend traten wir, immer mit dem Gesetz auf unserer Seite, unsere Reise ins wunderschöne Gesäuse an.

Herzlich begrüßt wurden wir dort von der Leiterin des Campingplatzes und den, sich am Ende des Lagerplatzes in der Erde verschanzenden „kriminellen der Bienenwelt“. Nach den schweißtreibenden Aufbauarbeiten des übermächtig großen Hangars, entschlossen wir uns am Lagerfeuer bei einem entspannenden und wohlverdienten Getränk, welches dem allseits beliebten Almdudler ähnelt und den Namen Hopfenblütentee trägt, auszuruhen und das kleinere, aber nicht weniger komplizierte Zelt im plötzlich unzugänglichen Autoanhänger ruhen zu lassen.

Als uns am nächsten Tag die Sonne in Strömen blendend weckte, beschlossen wir kurzer Hand nach ausgiebiger Stärkung in eine Therme zu reisen, um das Lager sauber und wohlriechend zu beginnen. Nach kurzer Planschzeit wurde uns von unserer hoch angesehenen Gruppenleiterin ein ernstzunehmendes Spritzverbot erteilt, welches mit der Höchststrafe geahndet wurde. Nach gründlicher Säuberung, kurzer Stärkung und Duftkontrolle durch die Leiter, traten wir die Rückreise zum Lagerplatz im noch immer anhaltenden Regen an. Nachdem sich alle, und zwar wirklich alle an den delikaten Schnitzeln gestärkt hatten, ließen wir den Abend unter prasselndem Regen im großen Hangar gemütlich ausklingen.





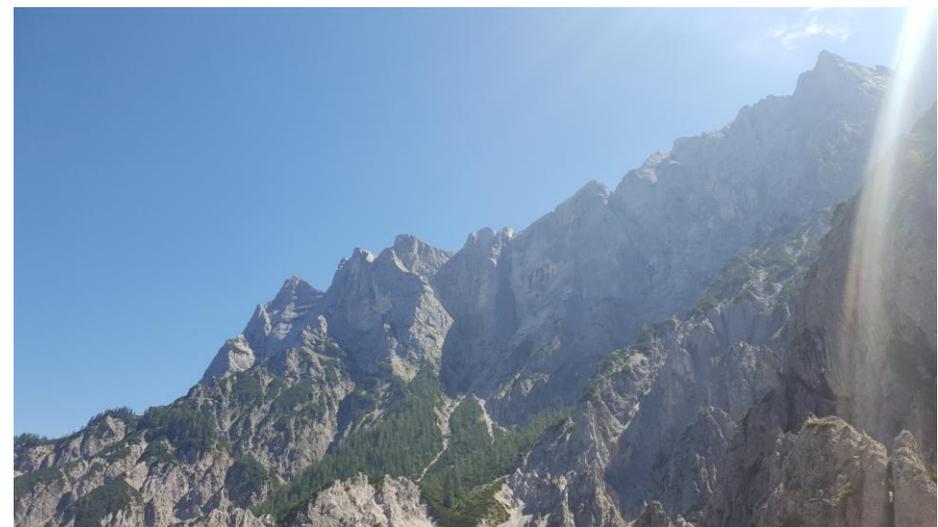
Am folgenden Tag brachen wir nach einem ausgiebigen Frühstück in aller Herrgottsfrüh in die Weiten der Berge auf. Nach einem kräfteaubenden Aufstieg auf die Ennstalerhütte, genossen wir eine etwas länger als geplante Rast über den Wolken. Um den ebenso extremen Abstieg meistern zu können, hatten leider ein paar Rover unserer normalerweise durchaus umweltbewussten Gruppe das dringende Verlangen, sich in unmittelbarer Nähe der Rasthütte einen Abstiegsstock aus einem Nationalparkholz zu fertigen. LEIDER! Mit ein paar, von uns auf der Hütte entdeckten, fauligen Tomaten, wurde der Natur wieder zurückgegeben, was wir zuvor genommen hatten.



Da sich die Wettersituation wieder verschlechterte, wurde ein schnelles Mahl gezaubert und sich gleich danach ins Zelt zurückgezogen, um sich über den folgenden Lagertag, an welchem wandern geplant war, zu unterhalten und einstimmig beschlossen, früher als geplant aufzubrechen.

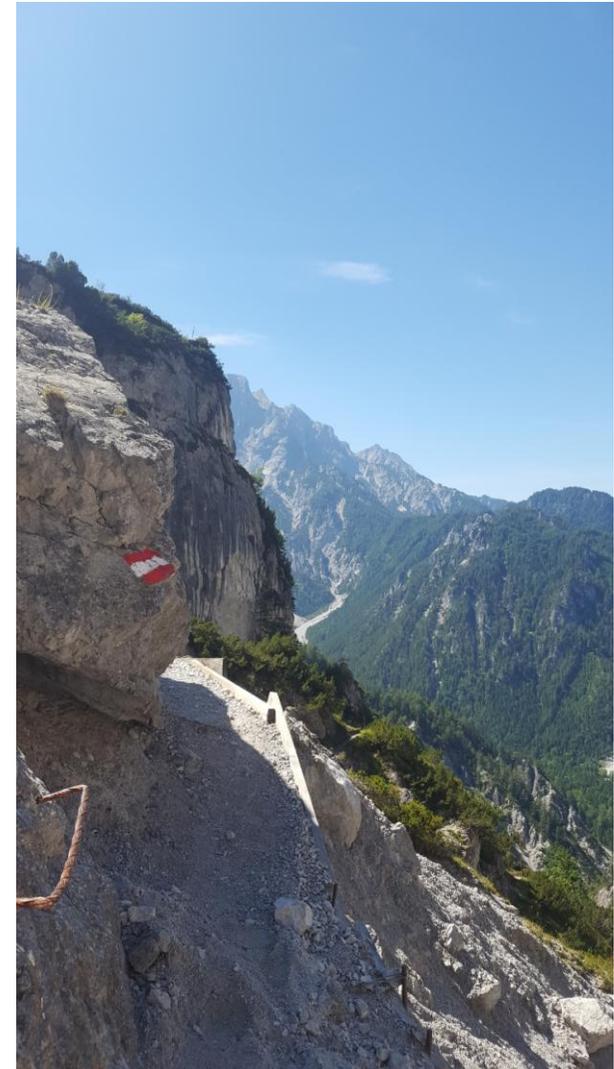
Am nächsten Morgen wurde nach erlernter und schon oft erprobter Pfadfindermanier, pünktlich um 7 Uhr tüchtig Holz fürs Frühstücksfeuer mit Hilfe einer „kleinen“ Axt gespalten. Doch leider stellte sich nach den ersten Hieben schon heraus, dass nicht jeder mit unseren Gewohnheiten und Traditionen vertraut ist. Jedoch wussten die RaRo mit klug gewählten Sätzen wie mit: „Hiast bist a scho munta...“, die etwas angespannte Situation schnell zu entschärfen.

Nach dem Frühstück, trat die Gruppe geschlossen die scheinbar kürzere Wanderung an. Da einige PfadfinderKinder von dem langwierigen und durchaus anspruchsvollen Aufstieg noch nicht genug hatten, wurde ziemlich demokratisch abgestimmt, eine noch längere Route mit atemberaubendem Panorama, zum Leidwesen einiger, schon ganz ausgeschundener und wirklich bemitleidenswerter Kindern, einzuschlagen. Doch die stärkende Jause, am sich im Tal befindenden, verzauberten Märchentische mit Rapunzel & Co. und einer Abkühlung im gleschkoidn Gebirgsfluss inklusive, beruhigte die Gemüter und motivierte mehr oder weniger, die letzten Schritte zum Auto zu tätigen.





Als wir am späten Nachmittag, nach der „kurzen“ Wanderung auf den Lagerplatz zurückkehrten, hingen jeder und jede die Wanderschuhe an den Nagel und ein Paar ging sogar in die ewigen Jagdgründe des Gesäuses ein.



Das Abbauen der Unterkunft am nächsten Tag wurde von strömendem Regen begleitet. Jedoch ließen sich die, in der Gruppe starken Pfadfinder nicht entmutigen, geschweige denn unterkriegen. Somit ging es mit vollgepacktem Autoanhänger schnell in die Richtung der Langbathseen, wo wir einen wunderschönen und entspannenden Nachmittagverbrachten.



Am späten Nachmittag brachen wir zum Landeslagerplatz der Oberösterreichischen PfadfindernInnen auf. Da wir das Zelttrocknungsgebläse leider vergessen hatten, war der Hangar zum Leidwesen aller Bewohner noch nicht staubtrocken wie erhofft. Nach den (wieder) anstrengenden Aufbauarbeiten, ließen wir den Abend gemütlich am knisternden Lagerfeuer mit den darauf vor sich hinbrutzeln den Steaks ausklingen.

Richtig ausgeschlafen ging es nächsten Tag zum Flusstauschen. Hätten wir doch gewusst, wie seicht die Traun an manchen Stellen sein kann, so wäre am Vortag das ein oder andere Steak, und in weiterer Folge so manches Kronjuwel verschont geblieben. Trotzdem war das Flusstauschen ein Erlebnis, das seinesgleichen sucht. Genau mit dem ersten Donnerrollen endete unser Trip und wir durften uns am Festland noch etwas mehr am Element Wassers erfreuen.



Als wir uns alle aus den Neoprenanzügen gewunden hatten, traten wir die Autofahrt Richtung Zeltplatz an. Durch den noch anhaltenden Regen, waren wir gezwungen, einen notdürftigen Unterstand für unsere Feuerschalen zu errichten.

Tags darauf wurde mit den Reinigungsarbeiten von Planen und Toiletten sowie den Zelten begonnen. Doch es durfte auch der Spaß nicht zu kurz kommen und so wurden laufend Kartenpartien und Fußballpassspiele gestartet. An diesem, programmarmen doch durchaus lustigem Tag, wurde am Nachmittag und am Abend beim Lagerfeuer, die am folgenden Tag bevorstehende Abreise bis ins kleinste Detail durchbesprochen und akribisch geplant.

Nach reibungslosem Abbau traten wir den traurigen Teil des Lagers, die Heimreise in unser vertrautes Mühlviertel, an.

Lange Rede kurzer Sinn, das letzte normale Lager der, mittlerweile RaRo 2, war der HAMMER.

Eure RaRo 2 ☺